

Hoch-Begabten-Zentrum
Rheinland



Begabtenförderung in der Grundschule: das HBZ-Grundschulfördermodell

Dr. Michael Wolf

*Workshops auf dem Fachtag Begabtenförderung
im Rheinisch-Bergischen Kreis, GGS Paffrath, 26.09.2013*

Erkennen | Entfalten | Fördern

Übersicht

- Einführung
- Konzeption und Hintergründe
- Erläuterung des Auswahlverfahrens
- Grundlage des Förderkonzepts
- Effekte der Förderung



Einführung

Förderung begabter Kinder

Die beste Lernumwelt ist so ausgestattet, dass sich alle Kinder gemäß ihrer individuellen Begabungen und Interessen entfalten können.

- ➔ Die individuelle Zuwendung der Lehrkraft im Rahmen des Regelunterrichts stellt im Grunde die beste Art der Förderung dar.
- ➔ Allerdings können interindividuelle Unterschiede im Unterrichtsalltag nicht immer ihre volle Berücksichtigung finden.

Einteilung von Fördermaßnahmen

Akzeleration ↔ **Enrichment**

Einführung

Einteilung von Fördermaßnahmen: Innerschulisch

Akzeleration

- frühe / vorzeitige Einschulung
- Überspringen von Klassen
- Teilunterricht in höheren Klassen (fachbezogenes Springen)
- beschleunigtes Durchlaufen von Klassen (individuell)
- beschleunigtes Durchlaufen von Klassen (als Gruppe):
D-Zug Klassen, Spezialklassen
- Spezialschulen

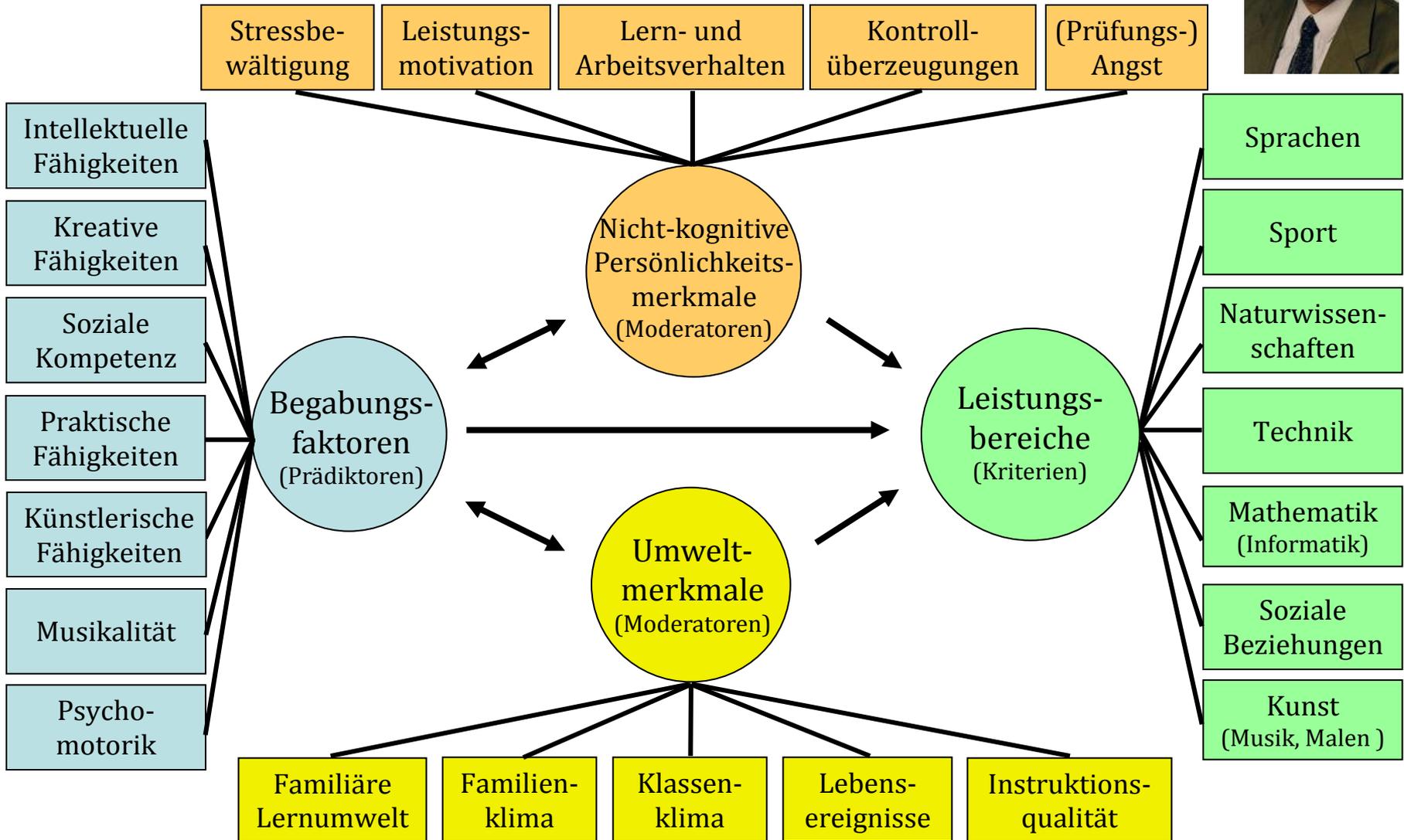
Einführung

Einteilung von Fördermaßnahmen: Innerschulisch

Enrichment

- Arbeitsgemeinschaften
- Ressourcenzimmer / Ressourcenlehrer
- Spezialklassen (MINT, Sprache, Musik, bilingualer Unterricht...)
- Spezialschulen
- Pull-Out-Programme
- **Clustergruppierung**

Münchener (Hoch-)Begabungsmodell (Heller & Perleth, 2007)



Konzeption

Was sind die Ziele des Förderkurses?

- Entfaltung der intellektuellen Begabung
- Förderung der Lerninteressen
- Steigerung der Leistungsmotivation und Anstrengungsbereitschaft
- Gewinn an sozial-emotionaler Kompetenz
- Entwicklung von selbstgesteuerten Lernprozessen
 - Steigerung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - Vermittlung von Präsentationstechniken

Welche Ziele hat der Förderkurs **nicht**?

- Curriculare Inhalte des Regelunterrichts vorwegzunehmen
- dass die Kinder bessere Noten im Regelunterricht erhalten
- dass nur solche Inhalte drankommen, die den Kindern Spaß machen

Förderkurs



Forderkurs

Konzeption

Zielgruppe:

begabte Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse

Schwerpunkte:

Mathematik / Naturwissenschaften

Sprache / Philosophie

Gruppengröße:

je 15 Kinder pro Kurs

Kursleitung:

Grundschullehrkräfte; Betreuung durch Psychologen des HBZ

Konzeption

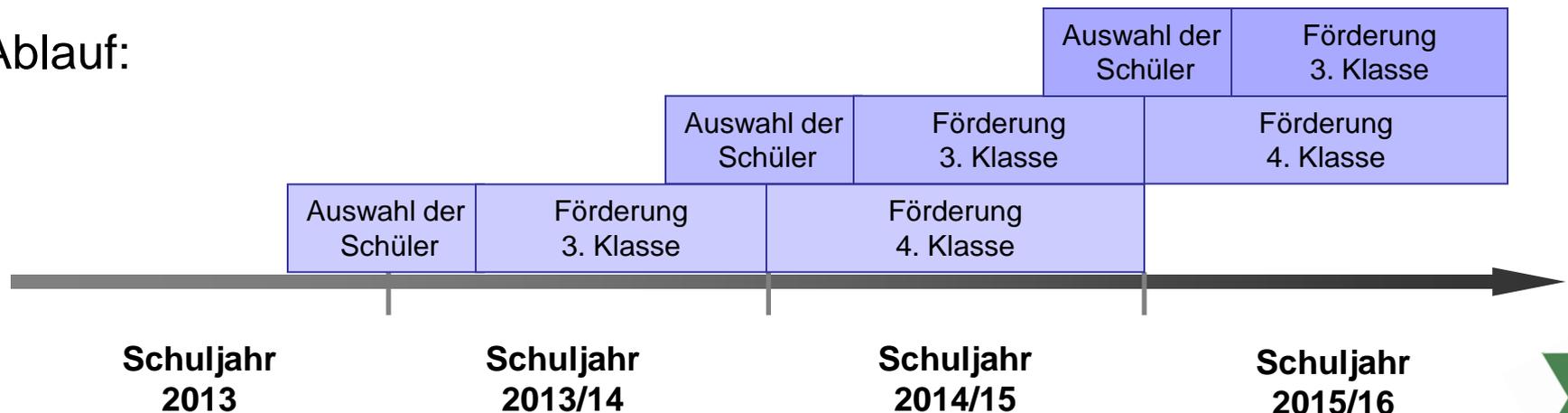
Ort und Zeit:

an einer „Standortschule“,
ein Mal wöchentlich ca. 2 Zweitstunden am späten Vormittag

Transport:

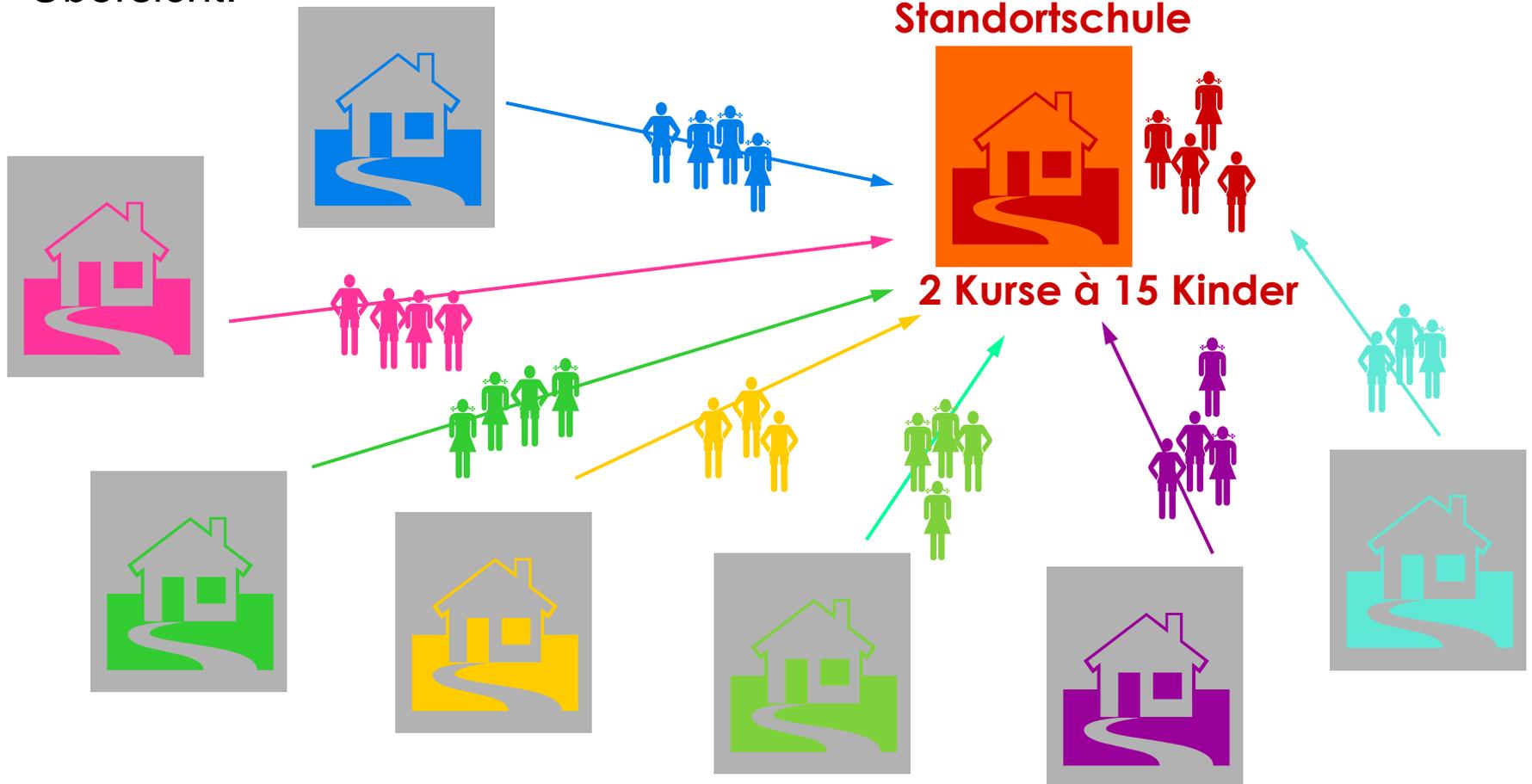
erfolgt durch die Eltern (idealerweise Fahrgemeinschaften)

Ablauf:



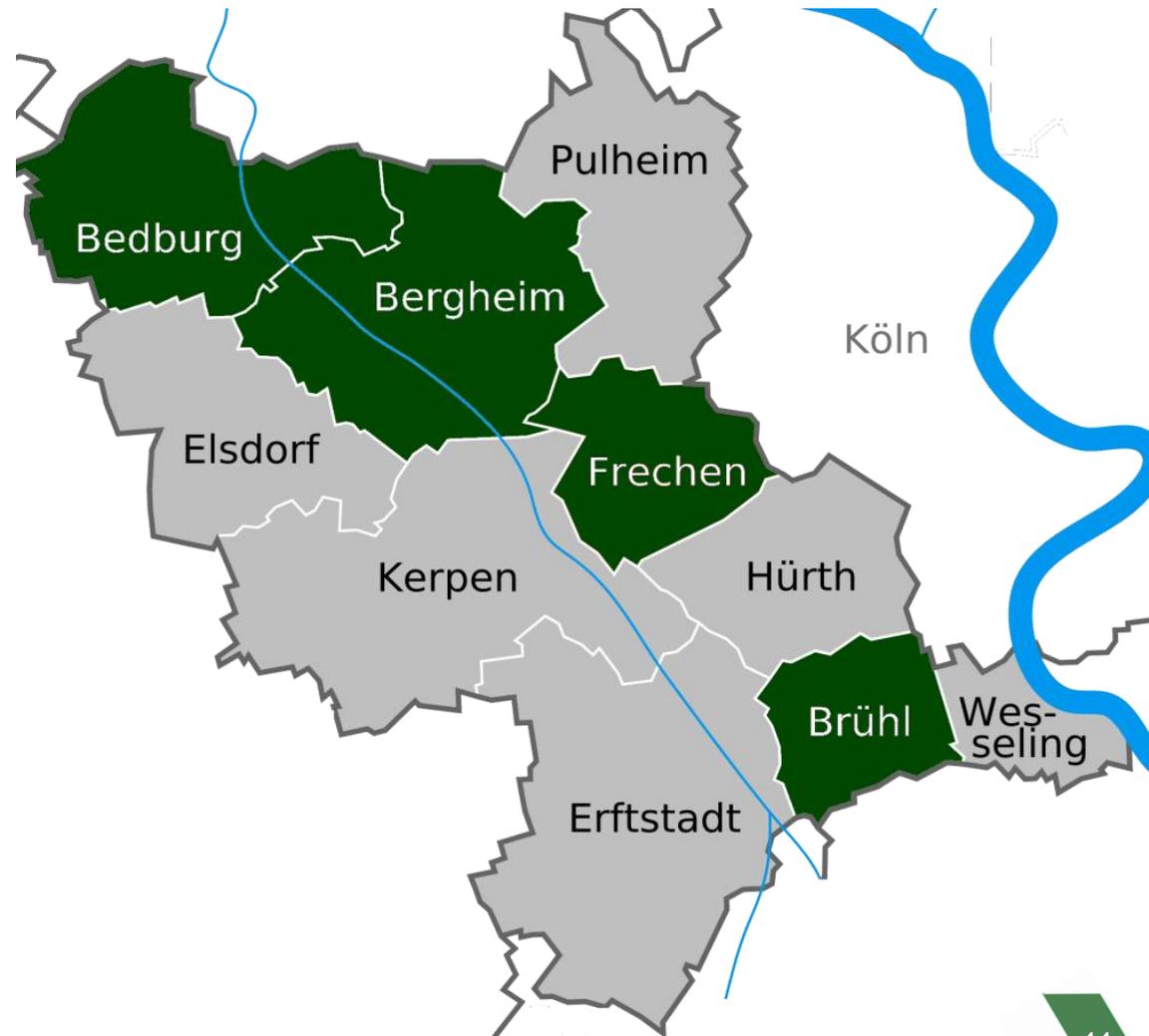
Konzeption

Übersicht:



Konzeption

Standorte:



Auswahl der Schülerinnen und Schüler

Ziel:

Optimierung der Passung zwischen Lernangebot und Schüler
→ Vermeidung von Überforderung

Vorgehensweise:

- Nominierung durch die Lehrkräfte mit Hilfe von Nominationsbögen
- Weiterführende Diagnostik durch Psychologen des Hoch-Begabten-Zentrums
 - Logisch-abstraktes Denkvermögen
 - Spezifische Fertigkeiten (Mathematik bzw. Sprache)
 - Motivationale Merkmale / Interessen
- Endgültige Auswahl

Nomination von begabten Schülerinnen und Schülern

Bereich	Item Mathematik/Naturwissenschaften	Beobachtetes Verhalten liegt <u>über dem</u> <u>Durchschnitt</u> der Klasse
Mathematisches Denken	Vorliebe für mathematische Fragestellungen, z. B. Denkprobleme und Knobelaufgaben; ausgeprägter Sinn für mathematische Zusammenhänge, denkt in und erkennt mathematische Strukturen, bezieht Alltag auf mathematische Zusammenhänge; eigenständiges Finden von Regeln und Erarbeiten von Lösungen für mathematische Probleme	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
	Interesse/Spaß am rechnerischen Denken 1 = gar nicht, 2 = ein wenig, 3 = teilweise, 4 = ausgeprägt, 5 = sehr ausgeprägt	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> 1 2 3 4 5
Mathematische Leistungen	Rechenfertigkeit	
	- Grundrechenarten:	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
	- Sachaufgaben:	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
	- Knobelaufgaben:	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>

Nomination von begabten Schülerinnen und Schülern

Kognitive Fähigkeiten	Schnelligkeit der Informationsverarbeitung rasche Auffassungsgabe; leichtes Verstehen von Anweisungen; bei Erklärungen wenig Wiederholungen zum Verständnis notwendig; schnelles Erfassen komplexer Zusammenhänge	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>			
	Nutzung von Vorwissen Übertragen schulischer und außerschulischer Erfahrungen auf neuen Lernstoff	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>			
	Logisch-schlussfolgerndes Denken Erkennen von Zusammenhängen; Fähigkeit, wesentliche von unwesentlichen Information zu unterscheiden; Identifizieren logischer Widersprüche in erkannten Zusammenhängen	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>			
Sprachliche Leistungen	Wie schätzen Sie die Lesekompetenz (Verständnis von Textaufgaben / Sachtexten) des Kindes ein? 1=sehr gering, 2=gering, 3=durchschnittlich, 4=gut, 5=sehr gut	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
	Wie schätzen Sie die Schreibkompetenz (Darstellen von Zusammenhängen) des Kindes ein? 1=sehr gering, 2=gering, 3=durchschnittlich, 4=gut, 5=sehr gut	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5

Nomination von begabten Schülerinnen und Schülern

Schule:	Schüler/in: _____	
	Vorname	Nachname
Klasse: _____		
Geschlecht: <input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	Geburtsdatum: _____
Besteht ein Migrationshintergrund: <input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein	
<p>Förderung von begabten Grundschulkindern in Köln – Lehrernomination für den Förderkurs</p> <p>Sprache / Philosophie</p> <p>Bitte bis spätestens 05. Juli 2013 ausfüllen!</p> <p>Der Nominationsbogen soll nicht an Dritte weitergegeben oder von diesen eingesehen werden.</p>		

Nomination von begabten Schülerinnen und Schülern

Bereich	Item Deutsch/Sprache	Beobachtetes Verhalten liegt <u>über dem</u> <u>Durchschnitt</u> der Klasse
Sprachliche Kompetenz	Ausdrucksfähigkeit Wortschatz liegt über der Altersgruppe; Einsatz treffender Begriffe; differenziertes Ausdrucksvermögen; Freude am sprachlichen Ausdruck; angemessene und anschauliche Darstellung von Sachverhalten	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
	Erkennen von Sprachstrukturen	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
Sprachliche Leistungen	Interesse/Spaß am Erkennen von Sprachstrukturen 1 = gar nicht, 2 = ein wenig, 3 = teilweise, 4 = ausgeprägt, 5 = sehr ausgeprägt	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> 1 2 3 4 5
	Lesekompetenz	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
	Interesse/Spaß am Lesen 1 = gar nicht, 2 = ein wenig, 3 = teilweise, 4 = ausgeprägt, 5 = sehr ausgeprägt	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> 1 2 3 4 5
	Rechtschreibung	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
	Schreibkompetenz	Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/>
	Interesse/Spaß am Schreiben 1 = gar nicht, 2 = ein wenig, 3 = teilweise, 4 = ausgeprägt, 5 = sehr ausgeprägt	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> 1 2 3 4 5

Nomination von begabten Schülerinnen und Schülern

	Wiedergabe von Inhalten	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
Kognitive Fähigkeiten	Schnelligkeit der Informationsverarbeitung rasche Auffassungsgabe; leichtes Verstehen von Anweisungen; bei Erklärungen wenig Wiederholungen zum Verständnis notwendig; schnelles und richtiges Erfassen komplexer Zusammenhänge	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
	Nutzung von Vorwissen Übertragen schulischer und außerschulischer Erfahrungen auf neuen Lernstoff	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
	Logisch-schlussfolgerndes Denken Erkennen von Zusammenhängen; Fähigkeit, wesentliche von unwesentlichen Information zu unterscheiden; Identifizieren logischer Widersprüche in erkannten Zusammenhängen	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>

Nomination von begabten Schülerinnen und Schülern

Kritisches Denken	Hinterfragen der Wissensanwendung nicht nur bloßes Reproduzieren, sondern auch vertiefendes Reflektieren; Stellen weiterführender Fragen	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
Lern- und Arbeitsverhalten	selbständiges Lernen eigenständiges Umsetzen von Arbeitsanweisungen, keine ständige Kontrolle durch Lehrer/in nötig; planvolles Erarbeiten	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
Motivation/Interesse	Ausdauer bei komplizierten Aufgaben	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
	Ausdauer bei Regelanforderungen	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
	Interesse an schwierigen Aufgaben	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
	hohe Ansprüche an sich selbst	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>
	Wie schätzen Sie die Frustrationstoleranz des Kindes ein? 1=sehr gering, 2=gering, 3=durchschnittlich, 4=gut, 5=sehr gut	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> 1 2 3 4 5	
Kreativität	Erarbeiten origineller Lösungswege/Lösungsversuche	Nein <input type="radio"/>	Ja <input type="radio"/>

Nomination von begabten Schülerinnen und Schülern

Sozialverhalten	Wie häufig fällt das Kind durch störendes Verhalten im Unterricht auf? 1 = nie, 2 = ein wenig, 3 = ab und zu, 4 = oft, 5 = sehr oft	<input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4 <input type="radio"/> 5
	Wie schätzen Sie die Kooperations- und Teamfähigkeit des Kindes ein? 1=sehr gering, 2=gering, 3=durchschnittlich, 4=gut, 5=sehr gut	<input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4 <input type="radio"/> 5
Schulnoten	Wie stufen Sie insgesamt die schulische Leistung im Fach „Deutsch“ gegen Ende des Schuljahres ein?	Note:
	Wie stufen Sie insgesamt die schulische Leistung im Fach „Mathematik“ gegen Ende des Schuljahres ein?	Note:
An welchem Förderkurs möchte das Kind am liebsten teilnehmen? Mathematik <input type="radio"/> Sprache <input type="radio"/> (Den Kurswunsch des Kindes bitte persönlich erfragen.)		

Mit Ihrer Hilfe suchen wir Kinder mit schneller Auffassungsgabe und hohem Interesse an herausfordernden Aufgaben. Was halten Sie in diesem Zusammenhang bei dem vorgeschlagenen Kind für erwähnenswert (Stichpunkte reichen aus)?

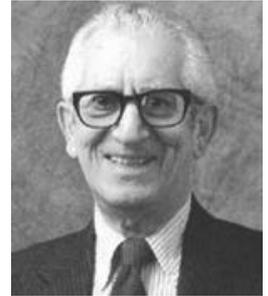
Bitte beschreiben Sie uns außerdem kurz Hobbys und Besonderheiten des vorgeschlagenen Kindes. Ferner bitten wir – falls möglich – um eine Einschätzung der Bildungsnähe des Elternhauses:

Grundlage des Förderkonzepts

Bloom'sche Lernzieltaxonomie

(Revision durch Anderson & Krathwohl , 2001)

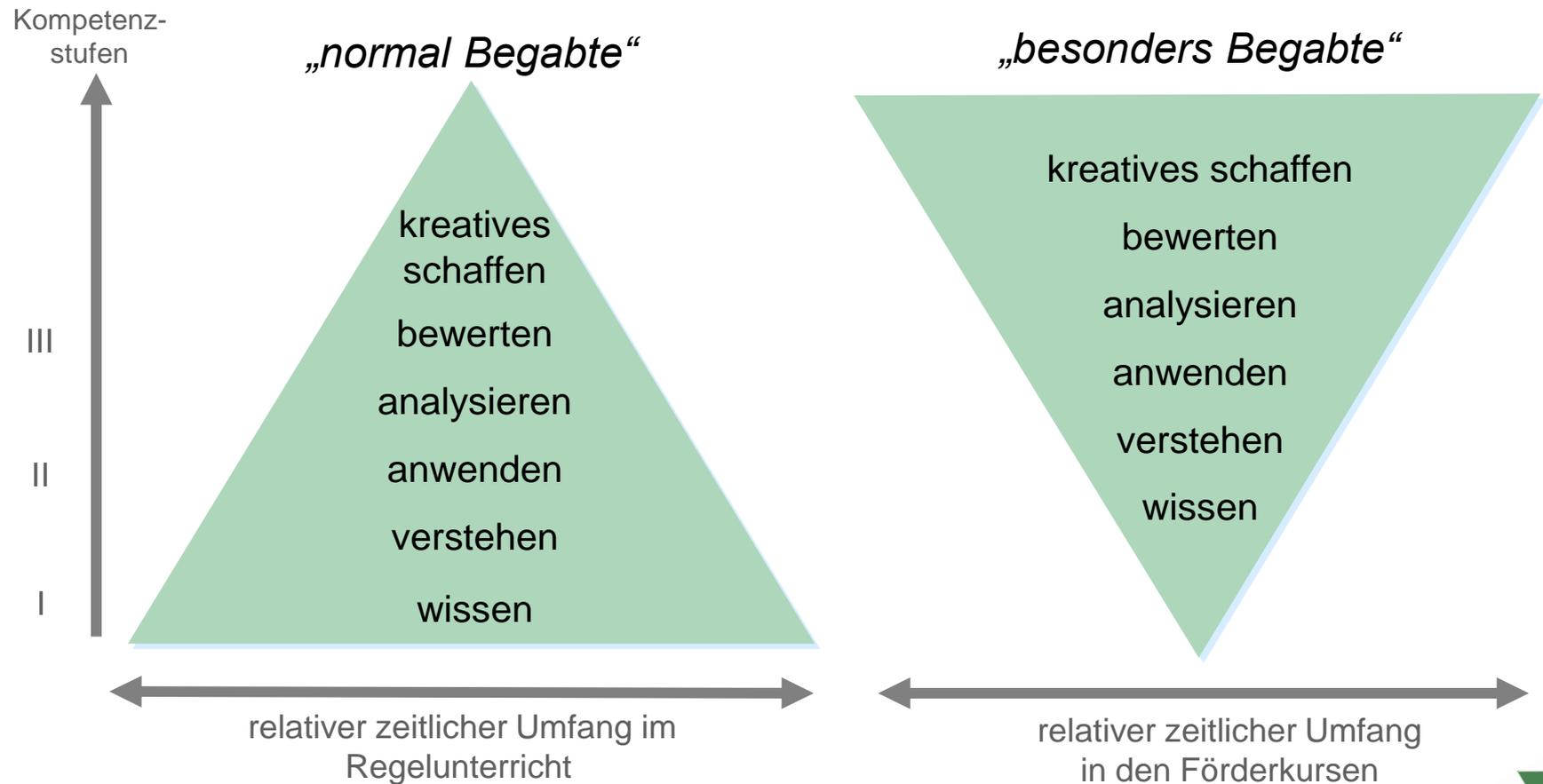
Benjamin Bloom
(1913-1999)



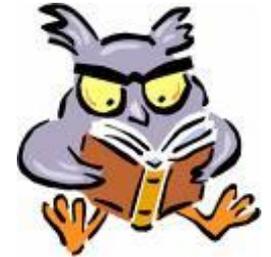
Kategorie	Schlüsselwörter zur Anwendung im Unterricht
wissen	Was? Wann? Wer? Definieren, identifizieren, auflisten, benennen
verstehen	Welche? Was? Vergleichen, Unterschiede feststellen, neu organisieren
anwenden	Wissen anwenden, konstruieren, aufzeigen
analysieren	Inhalte unterteilen und strukturieren, klassifizieren, Beziehungen setzen, erklären, beschreiben
bewerten	Was ist? Was würdest Du vorschlagen? Auswählen, bewerten, entscheiden, begründen, neue Fragen aufwerfen
kreatives schaffen	Wie kann man aus bekannten Komponenten etwas neues erschaffen?

Grundlage des Förderkonzepts

Taxonomie von Lernzielen (Bloom, 1962):



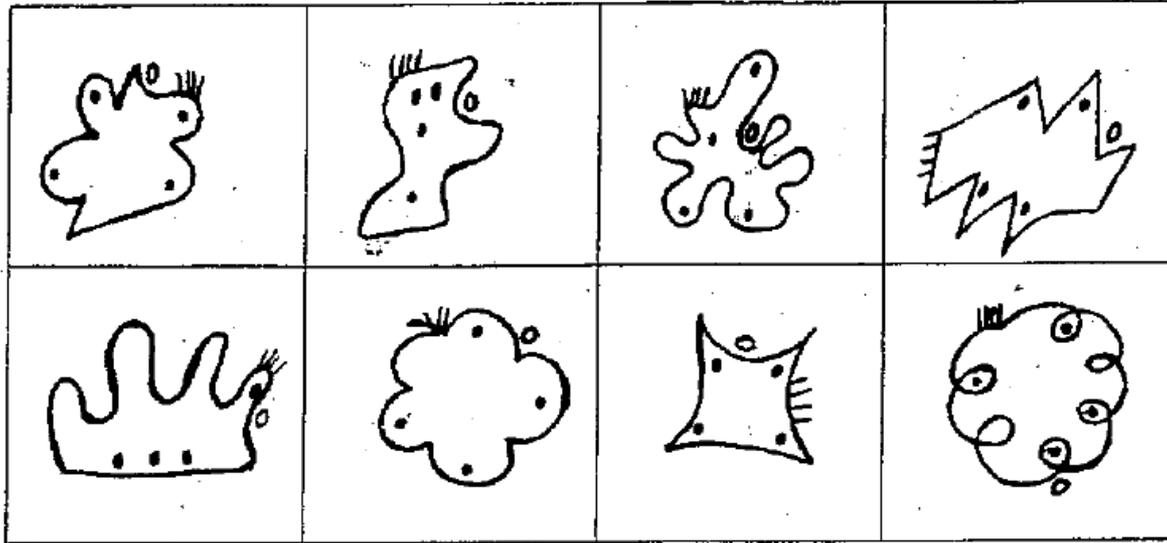
Grundlage des Förderkonzepts



Gestaltung des Förderunterrichts:

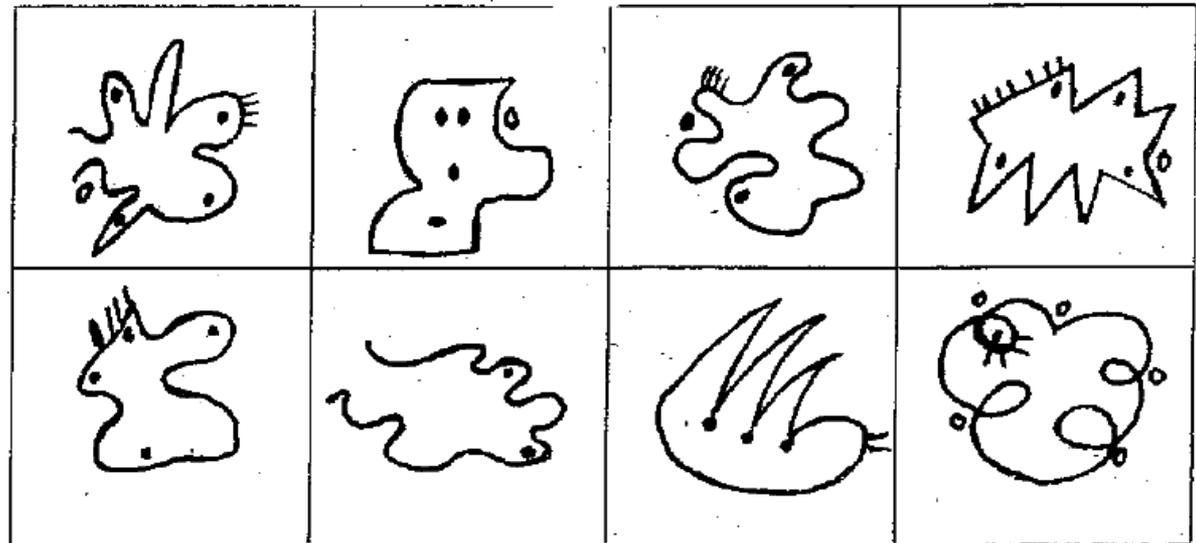
- es werden **keine Lehrplaninhalte vorgezogen**, sondern das bestehende (Schul-)Wissen wird angereichert und vertieft
 - Stimulation höherer Denkprozesse durch problemlösungsorientierten Unterricht auf Grundlage bereits erworbener Fertigkeiten
- Vermittlung von Lern-, Arbeits- und Präsentationstechniken sowie (falls möglich) von digitaler Medienkompetenz
- Selbständige **Projektarbeiten** in Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen, vor allem im zweiten Kursjahr
- gegebenenfalls **Ausflüge** und **Exkursionen** (KölnerKinderuni, Tagebau Hambach, Wissenschaftsscheune usw.)

Beispielaufgaben

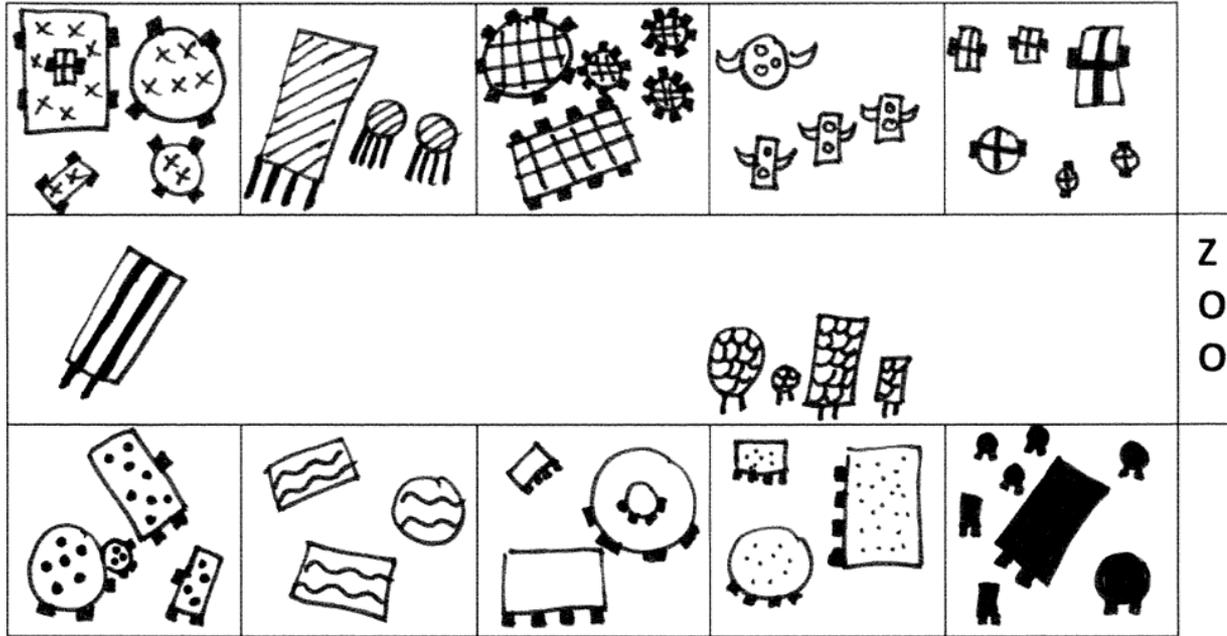


Das sind Borocoxôs
←

Das sind **keine** Borocoxôs



Beispielaufgaben



1. Welche Familie besucht den Eisbären?
2. Welche ist die Spinnenfamilie?
3. Wessen Sohn hat Herr Krokodil gerade verschluckt?
4. Welche Familie, die schwimmen kann, hat nur 3 Söhne?
5. Welche Familie hat nur 3 Töchter?
6. Ist das Junge der Eisbären ein Mädchen oder ein Junge?
7. Welche ist die Schlangenfamilie?
8. Welche ist die Kängurufamilie?
9. Was wird der Nachname des Elenfantenjungen sein, das bald geboren wird?
10. Wie heißt der Zoopfleger?

Schlüssel zu den Familiennamen

	Gobble		Squeel		Slizz		Kazoo
	Noz		Beeze		Ample		Zuff
	Lesger		Schwift		Trick		Glup

Beispielaufgaben

Diskussions-Vorschläge

Glück

- 1 | Haben manche Menschen
mehr Glück als andere?
- 2 | Kannst du irgendetwas tun,
damit du glücklich bist?
- 3 | Kannst du irgendetwas tun,
damit du nicht unglücklich bist?
- 4 | Sind manche Menschen
einfach Glückskinder?
- 5 | Kann ein glücklicher Mensch
Pech haben?
- 6 | Kann ein unglücklicher Mensch
Glück haben?
- 7 | Kann man vorher wissen,
wann man Glück haben wird?
- 8 | Kann man immer wissen,
wann man Glück hatte?

Beispielaufgaben

- Rätselspiel der Journalist
- „Lebensweisheiten“

Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen,
man weiß nie, was man bekommt.

Das Leben ist wie ein Buch,
jeden Tag blättert das Schicksal eine Seite um.

Das Leben ist wie _____

Beispielaufgaben

➤ **Anregungen zu einem Gedankenexperiment**

*Stellt euch vor, die Welt hätte keinen Anfang und kein Ende. Was wäre dann?
Erzählt eine Geschichte dazu oder malt ein Bild.*

*Wenn ich die Welt neu erschaffen könnte, dann würde ich ... Lasst eine
Gedankenkette entstehen.*

*Wenn du in die Zukunft schauen könntest, was würdest du dir wünschen? Schreibe
eine kleine Geschichte.*

➤ **Stell dir vor, der Wolf wäre nicht böse**

*Von einem Spielleiter oder einer Spielleiterin werden bekannte Märchen genannt,
z. B. Rotkäppchen und der böse Wolf. Nun erhalten die Kinder die Aufgabe, das
Märchen so umzugestalten, dass der Wolf nicht böse ist und das Rotkäppchen
nicht frisst.*

➤ **Regeln finden**

*Ein Spielleiter oder eine Spielleiterin gibt eine bestimmte (philosophische) Situation
vor, z. B.: „Stellt euch vor, ihr seid eine Gruppe von Menschen auf einer einsamen
Insel weit weg von zu Hause und müsst nun „notgedrungen“ zusammenleben.
Welche Regeln für das Zusammenleben würdet ihr euch geben? Begründet eure
Auswahl.“*

Beispielaufgaben

Förderkurs Sprache/Philosophie:

z.B.

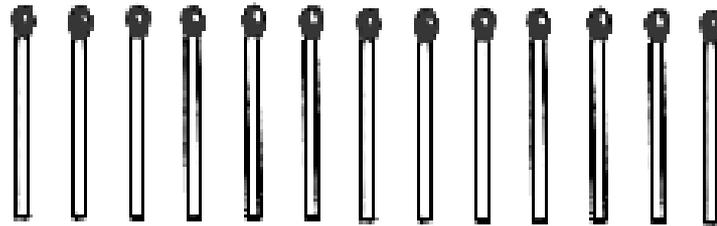
- Kreative Sprachspiele
- Schreiben zu Bildern/Hypertextgeschichten
- Methoden der Diskussionen
(Gruppendiskussion, Debatte, Pro- Kontra, Dilemma-Diskussionen)
- Gedichte und Lebensweisheiten
- Philosophische Diskussionen
 - Theater/Hörspiel/Video



Beispielaufgaben

- **„Die tolle 13“**

Gegeben ist ein Haufen von 13 Streichhölzern. Abwechselnd nehmen zwei Personen 1, 2 oder 3 Streichhölzer. Derjenige, der den Haufen leerräumt, hat gewonnen.



- **„Die verflixte 17“**

Gegeben ist ein Haufen von 17 Streichhölzern. Abwechselnd nehmen zwei Personen 1, 2 oder 3 Streichhölzer. Derjenige, der das letzte Streichholz nimmt, hat verloren.



Beispielaufgaben

- „Die drei Haufen“

Gegeben sind drei Haufen mit 3, 4 und 5 Streichhölzern. Abwechselnd nehmen zwei Personen von einem Haufen **beliebig** viele Hölzer. Derjenige, der das letzte Streichholz erhält, hat gewonnen.

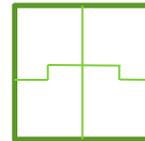
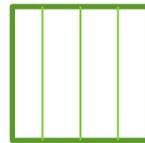
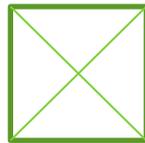
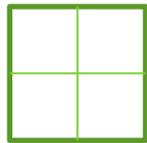


- „Mastermind“



Beispielaufgaben

- Zerlege eine Quadratfläche in vier deckungsgleiche Teile.
Finde möglichst viele unterschiedliche Zerlegungen! (de Bono, 1971)



Beispielaufgaben

Förderkurs Mathematik/Naturwissenschaften:

z.B.

- Sachaufgaben
- Fermi-Aufgaben
- Logicals und Strategiespiele (z.B. Mastermind, NIM-Spiel)
- Geometrische Knobeleyen
- kleine naturwissenschaftliche Experimente



Projektarbeit

Im zweiten Förderjahr besteht der Fokus in **beiden Fördergruppen** in der **Projektarbeit**.

- Gemeinsame Einführung in die Projektarbeit (u.a. Bibliotheksbesuch)
- Methodische Übungen (u.a. Mindmap, Textarbeit, Methoden der Informationsrecherche)
- Vorgabe von Projektthemen / eines Oberthemas durch die Lehrkraft
- Freie Wahl von Projektthemen durch die Schüler
- ev. Einführung in Powerpoint

Kooperationen und Ausflüge



Effekte der Förderung

Aus LehrerInnensicht:

- deutlicher Unterschied zum Regelunterricht: Begeisterung für schwierige Themen, hohe Leistungsbereitschaft, ruhige Arbeitsatmosphäre

Aus Elternsicht

- positive Auswirkungen auf: Motivation, Konzentration, Kreativität, Ausgeglichenheit, sozial-emotionale Kompetenz, Interesse

Aus Kindersicht

- der Förderunterricht macht Spaß: keine Wiederholungen, keine Langeweile, abwechslungsreicher und herausfordernder Unterricht, spannende Themenauswahl, mehr Wahl- und Entscheidungsfreiheiten, gemeinsame Projektarbeiten, neue Freundschaften



Hoch-Begabten-Zentrum
Rheinland

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Erkennen | Entfalten | Fördern